



# Alltag im Klimawandel

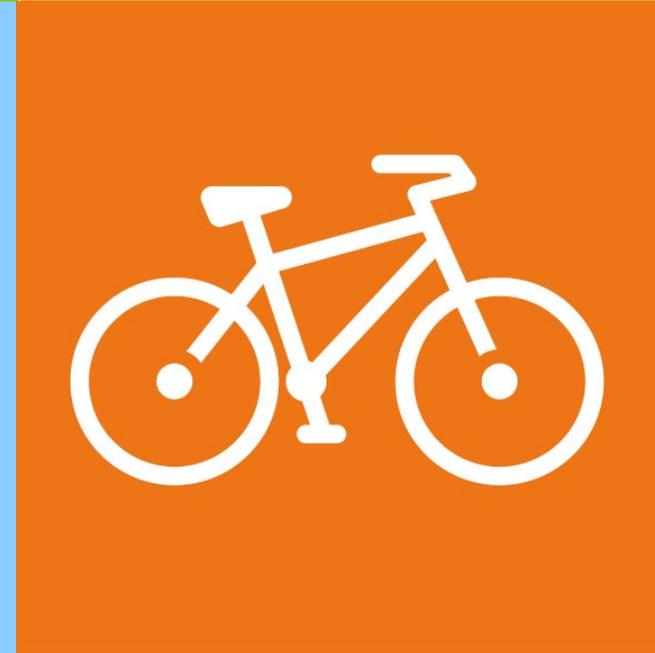
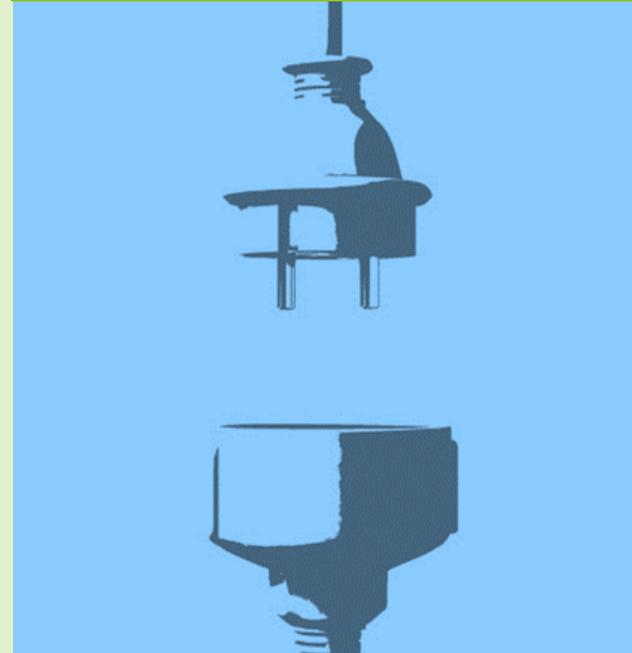
Anforderungen und Zumutungen an die alltägliche  
Lebensführung

Immanuel Stieß  
ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung,  
Frankfurt am Main

Stieß | Wende nur sozial | 22.6.2022

## Inhalt + Themen

1. Klimawandel und Alltag
2. THG Minderungspotenziale durch geänderte Konsummuster
3. Klimafreundliche Alltagspraktiken
4. Was unterstützt den Wandel zu einem klimaneutralen Alltag?
5. Alltag und Gender

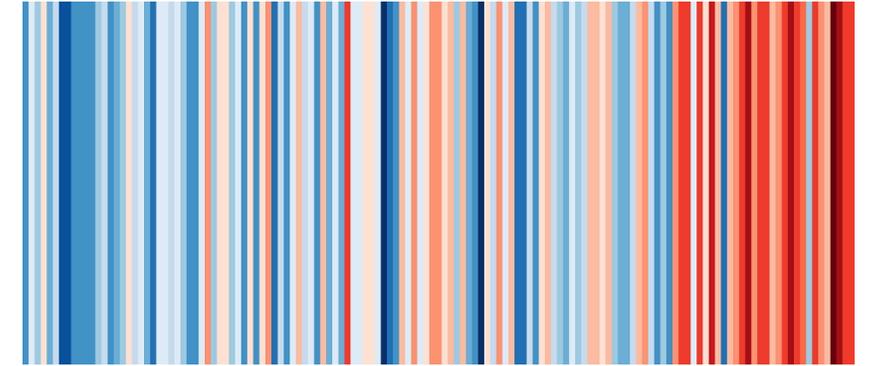




# Klimawandel und Alltag

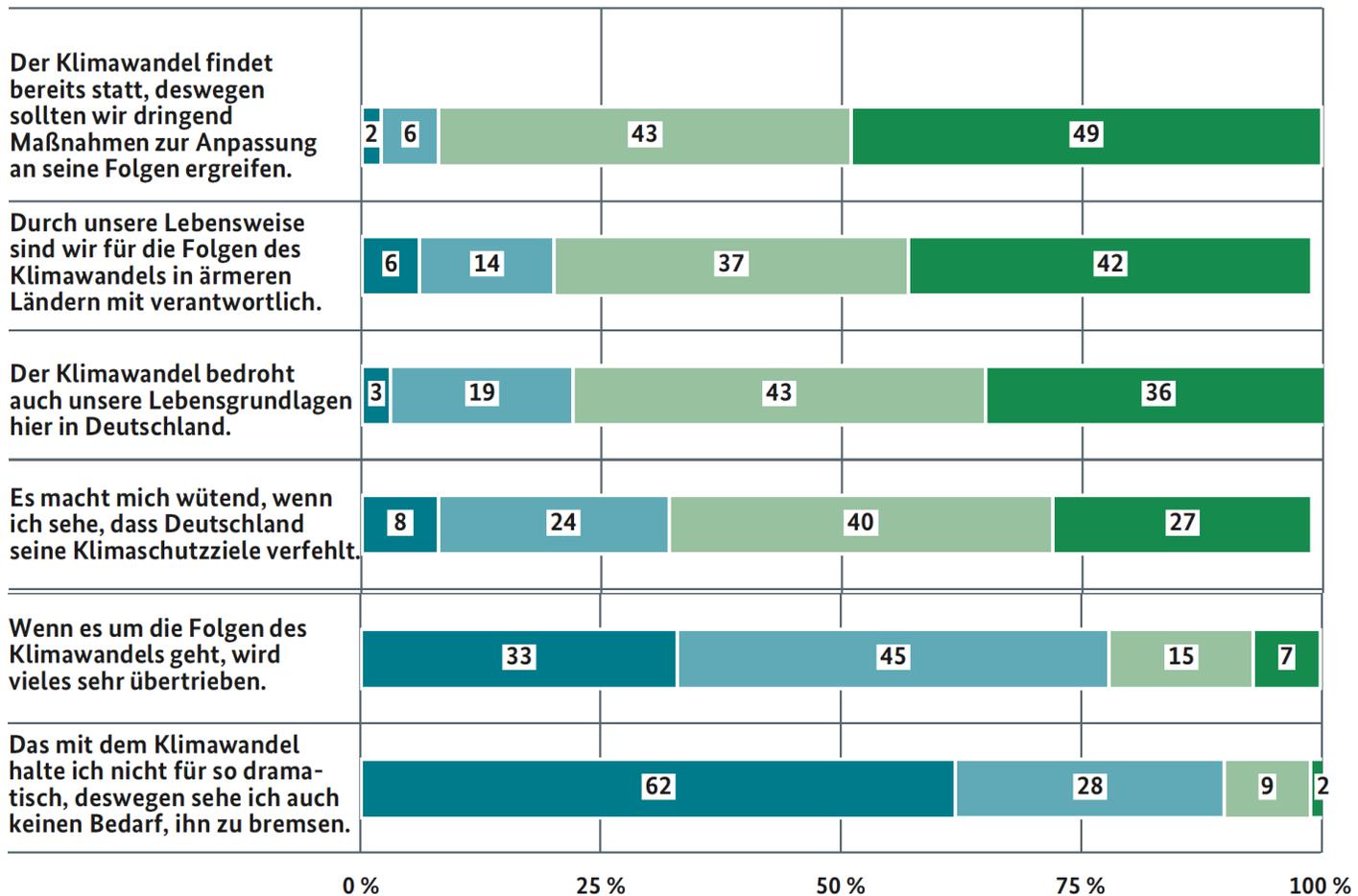
# Der Klimawandel ist im Alltag angekommen

- Klimawandel scheint unaufhaltsam und wird immer spürbarer
  - Abschmelzen der Gletscher, Polkappen
  - Anstieg Meeresspiegel
  - Heißere Sommer, keine kalten Winter mehr
  - Extremwetterereignisse
- Jeder Einzelne muss etwas tun -> Konsumverhalten, Verkehrsverhalten, Ernährung, Lebensstile ändern
- *„[...] vieles resultiert daraus, dass wir so viel konsumieren in den westlichen Ländern“ (m,26)*
- *„Es sind so banale Sachen. Jeder will eine Schiffsreise machen. Mein Mann fliegt von A nach B. Klar sind wir das selber [schuld]“ (w, 58)*
- *„Der [Mensch] hat ungezügelt [...] über alle Verhältnisse gelebt, und jetzt merkt man das erst mal“ (m, 58)*



- *„Es ist, wie es ist. Es wird wärmer, das spüren wir. Ich denke, das gab es schon immer, mal mehr, mal weniger. Das Blaue ist mir dann auch zu kalt.“ (w, 50)*
- *„Der Mensch ist doch anpassungsfähig an die Gegebenheiten“ (m,51).*
- *„Mir ist es eigentlich Wurst. Noch ein paar gute Sommer und dann tschüss!“ (m,55)*

# Einstellungen zum Klimawandel: breite Einsicht in Problemdruck und Handlungsnotwendigkeit

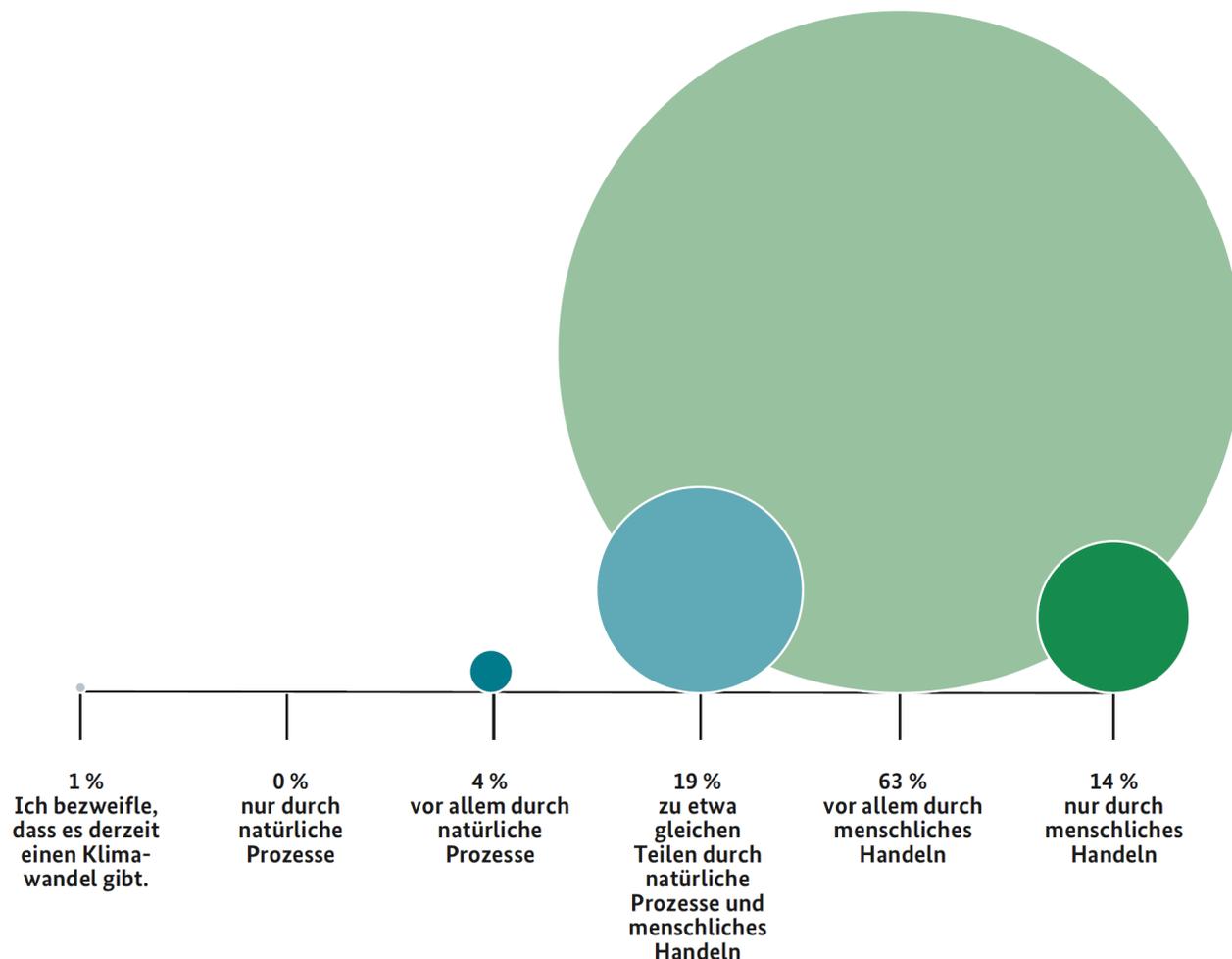


Repräsentativerhebung bei 2.115 Befragten, Bevölkerung ab 14 Jahren, Angaben in Prozent

Frage: Wodurch wird der Klimawandel Ihrer Meinung nach verursacht?  
Bitte wählen Sie die Angabe aus, die Ihrer persönlichen Auffassung am nächsten kommt.

Frage: Im Folgenden sehen Sie allgemeine Aussagen zum Thema Klimawandel.  
Bitte geben Sie auch hier an, inwiefern Sie jeweils zustimmen.

## Vermutete Ursache/n für den Klimawandel: anthropogener Einfluss mehrheitlich anerkannt

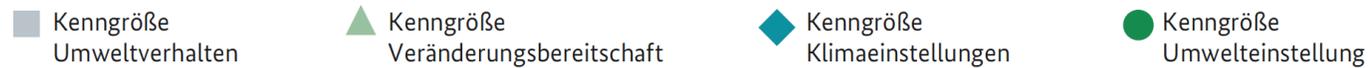
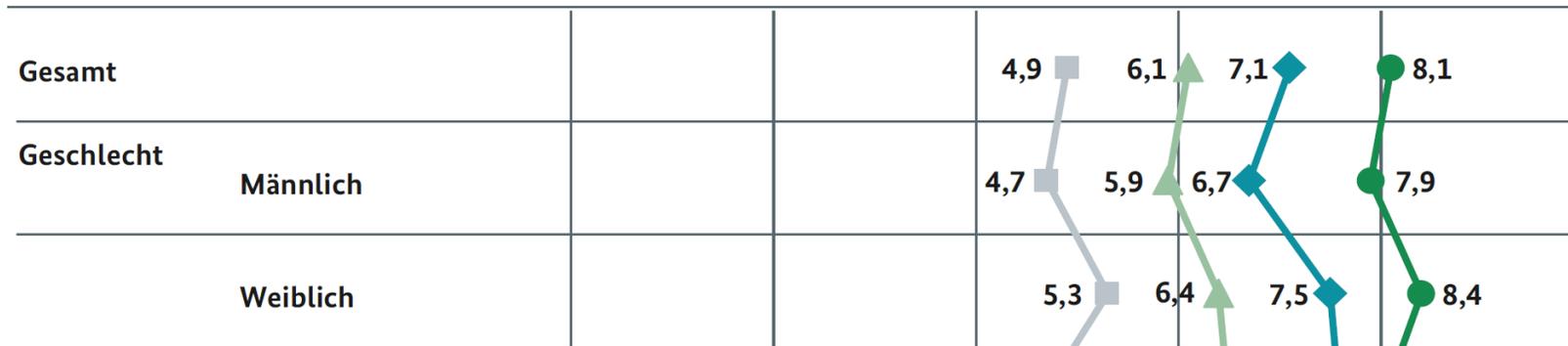


*Repräsentativerhebung  
bei 2.115 Befragten,  
Bevölkerung ab 14 Jahren,  
Angaben in Prozent*

*Frage: Wodurch wird der  
Klimawandel Ihrer Meinung  
nach verursacht?*

*Bitte wählen Sie die Angabe  
aus, die Ihrer persönlichen  
Auffassung am nächsten  
kommt.*

# Umwelt- und Klimaeinstellungen, Umweltverhalten und Veränderungsbereitschaft



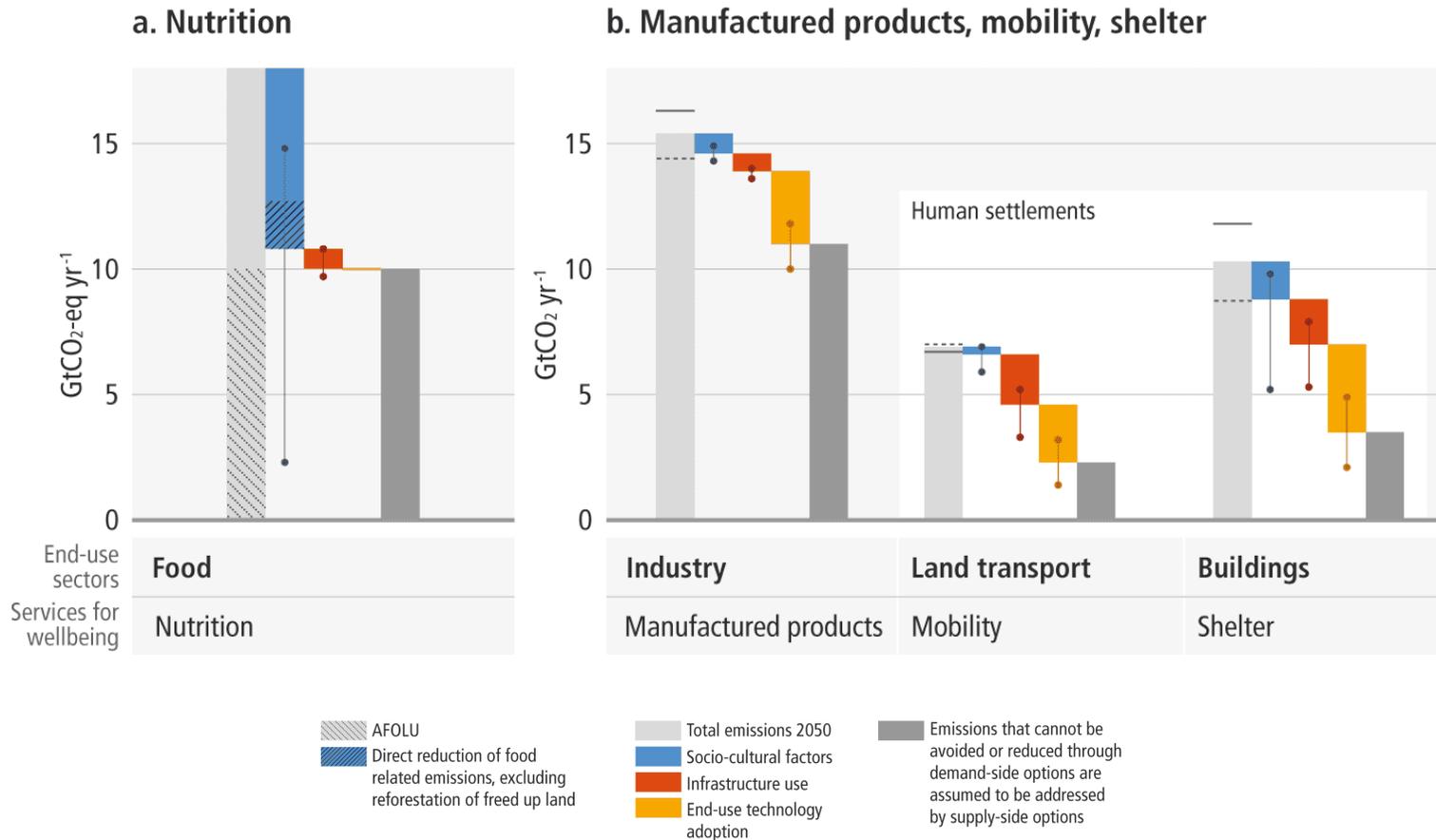
Repräsentativerhebung  
bei 2.115 Befragten,  
Bevölkerung ab 14 Jahren,

Die dargestellten Werte  
zeigen die Stichproben-  
Mittelwerte  
der jeweiligen Dimension,  
standardisiert von 0 bis 10.



## THG Reduktion durch geänderte Alltagspraktiken und Konsummuster

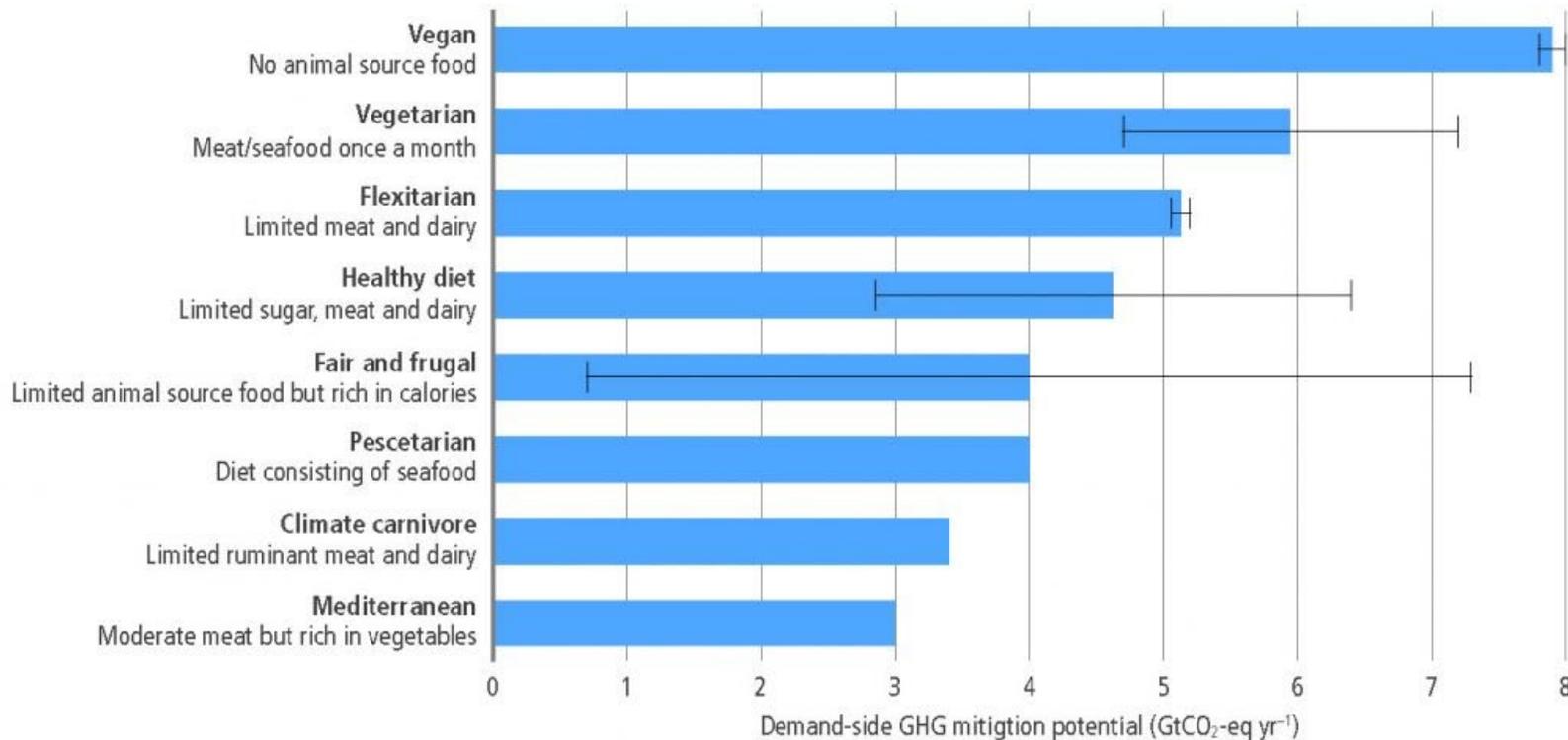
# THG-Reduktion durch soziokulturellen Wandel, Infrastruktur und klimafreundliche Technologien bis 2050



# Potenziale der THG-Reduktion durch veränderte Ernährungspraktiken

## Demand-side mitigation

GHG mitigation potential of different diets



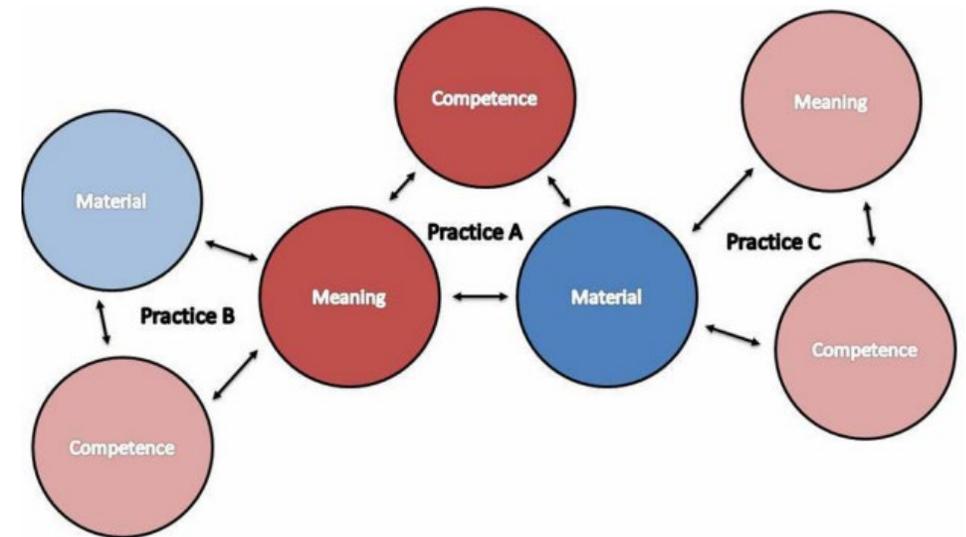
- Weltweit entstehen ca. 23 % der anthropogenen THG Emissionen auf Land- und Forstwirtschaft
- Durch Verzicht auf tierische Lebensmittel könnten diese Emissionen um über 50% reduziert werden.

Quelle: IPCC 2019

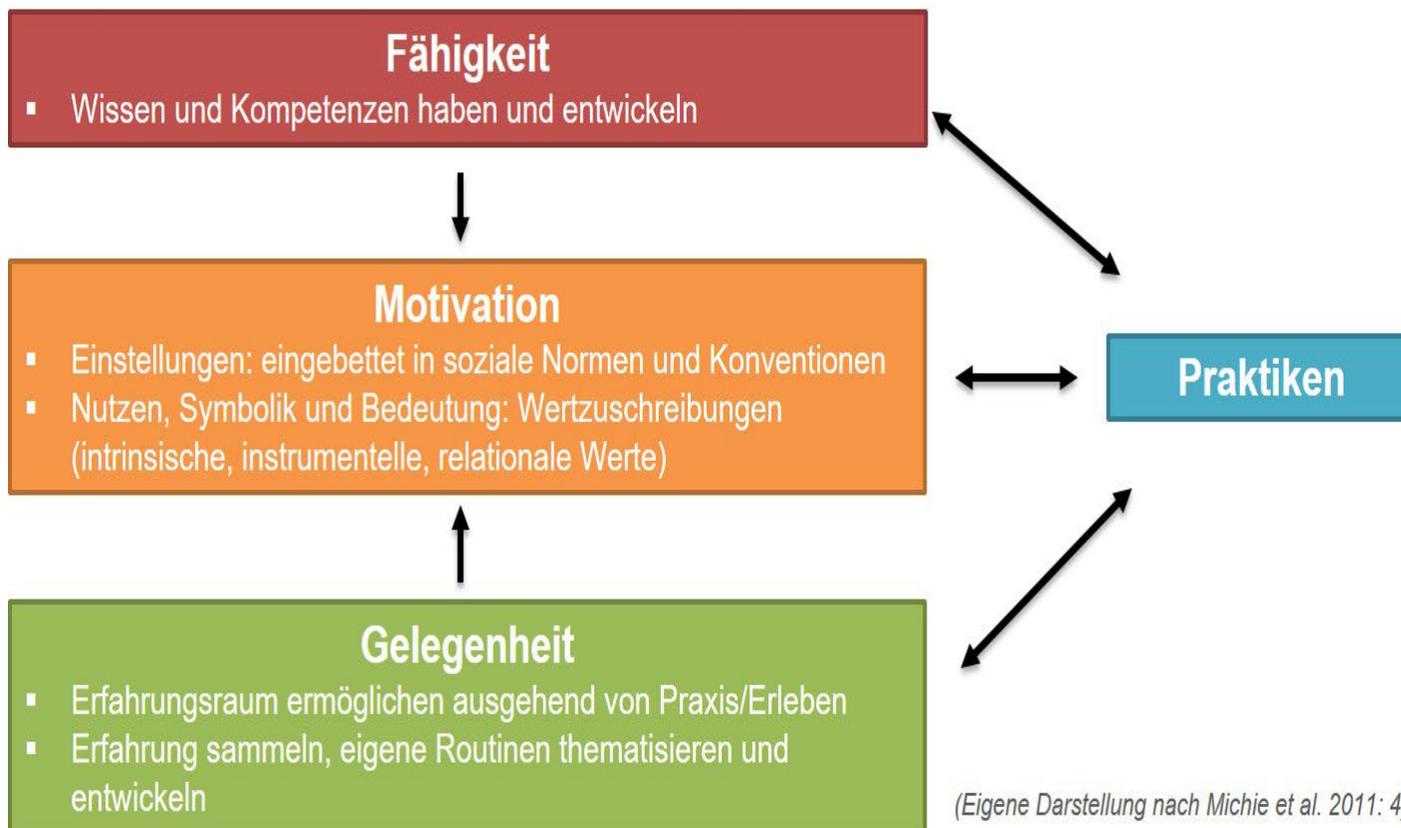
# Klimafreundliche Alltagspraktiken

## Exkurs: Was sind Alltagspraktiken?

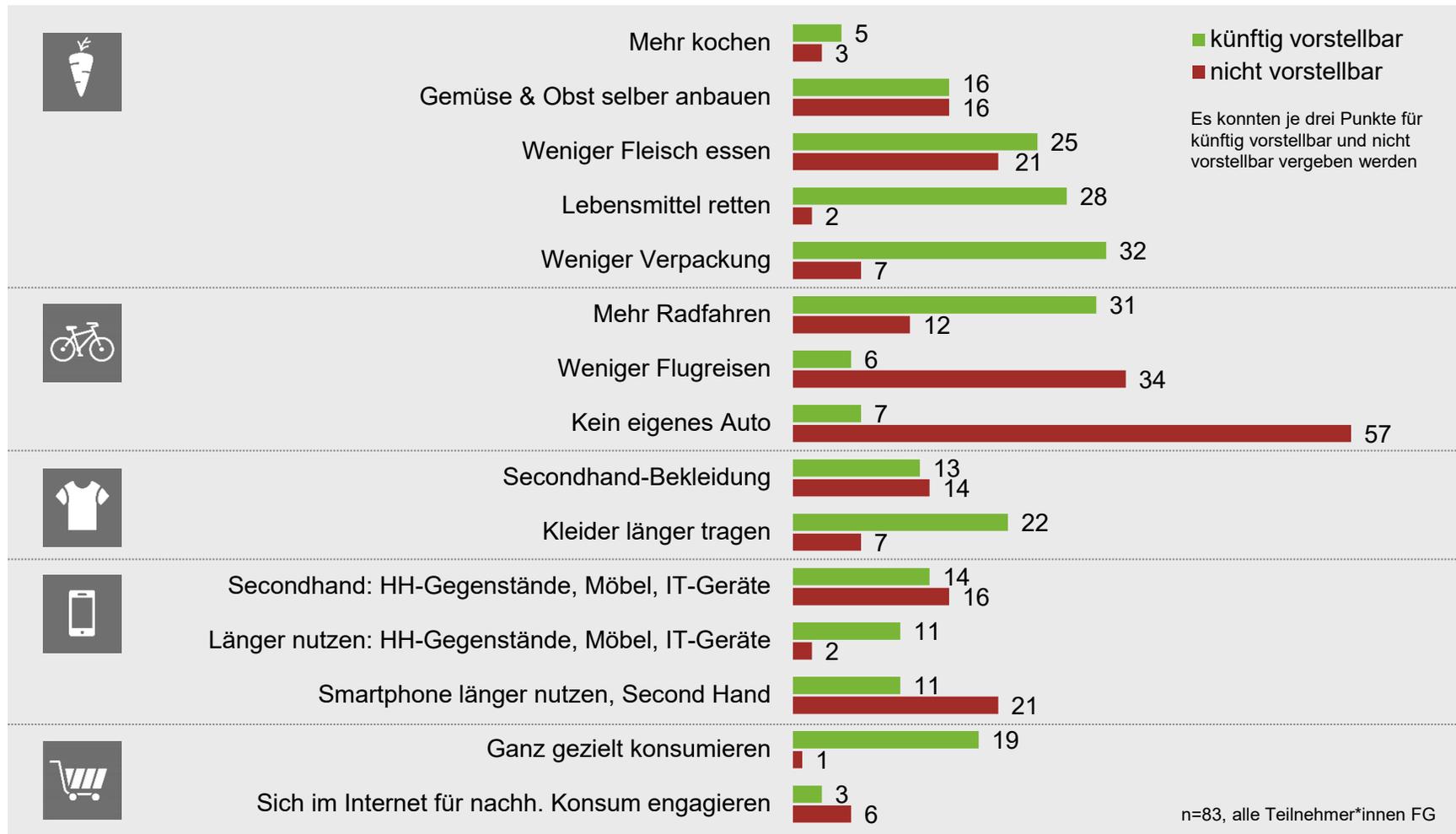
- Die alltägliche Lebensführung umfasst eine Vielzahl unterschiedlicher Praktiken
  - Aktivitäten zur Befriedigung physiologischer, sozialer, kultureller etc Bedürfnisse
  - Habitualisierte und kollektiv geteilte „Handlungsprogramme“, die im Alltag spontan ausgeführt werden
  - Getragen von implizitem praktischem Wissen, was wie zu tun ist (Kompetenzen“)
  - Orientiert an kollektiv geteilten Vorstellungen (symbolisch-kulturelle Bedeutungen, Orientierungen etc.)
  - Ermöglicht und aufrechterhalten durch Objekte und technische Infrastrukturen
  
- Übergreifende Lebensstil-Orientierungen stellen die „Stimmigkeit“ der Lebensführung her und dienen der Identifikation mit einem bestimmten Lebensstil



# Wie lassen sich Alltagspraktiken verändern?

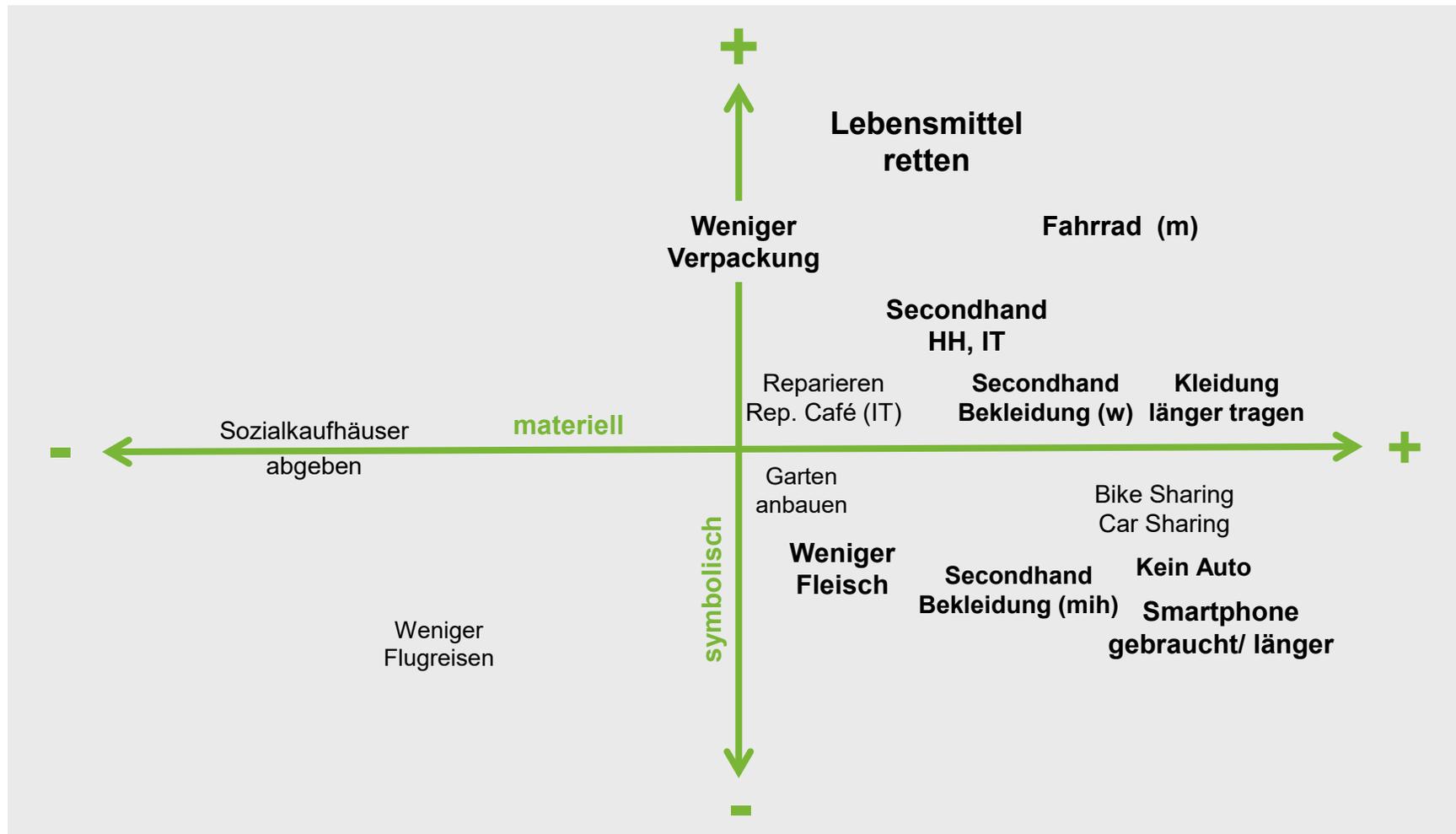


# Zukünftig vorstellbare versus nicht vorstellbare Praktiken



# Soziale Teilhabe: materieller & symbolischer Nutzen

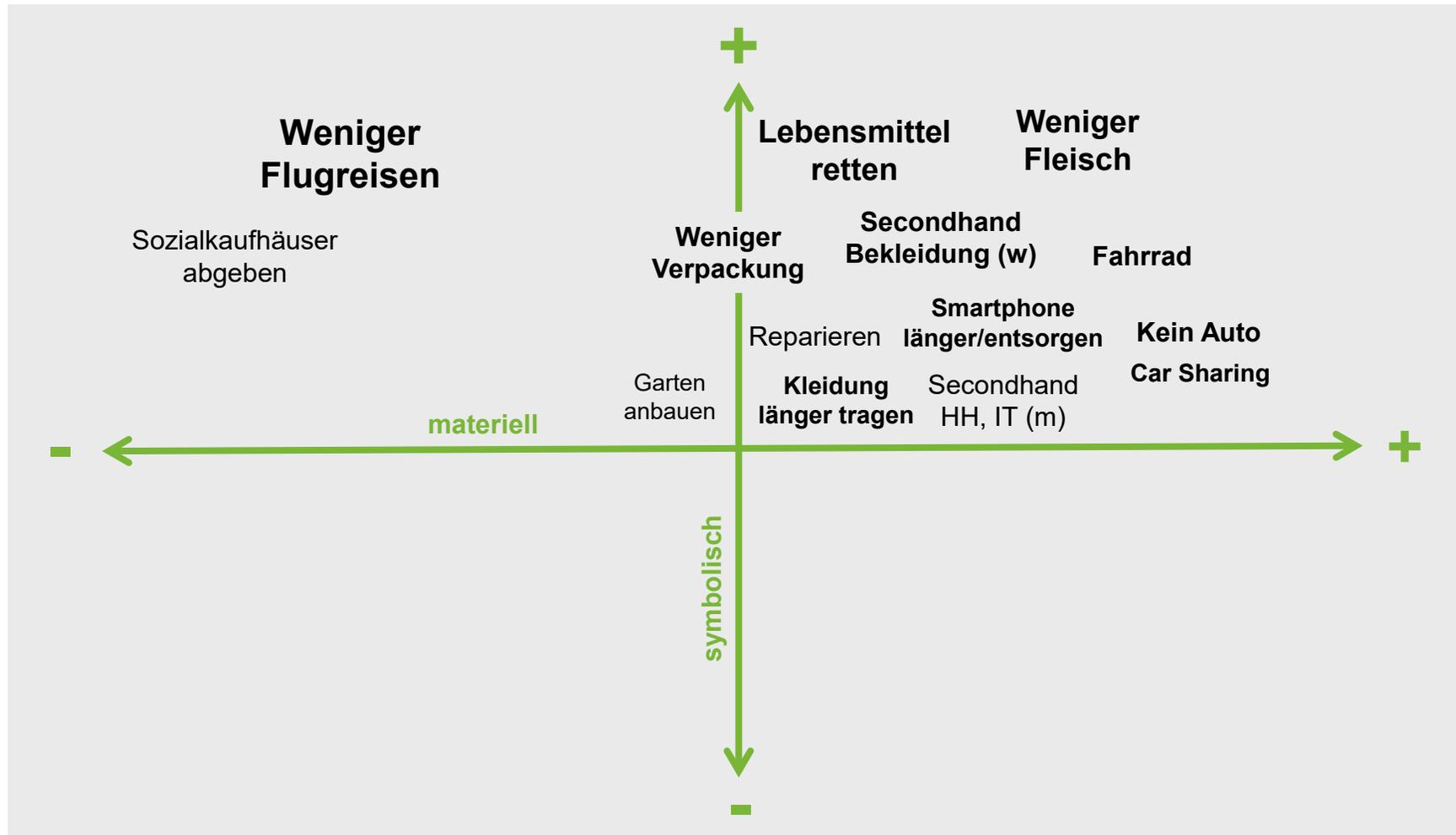
## Junge Prekäre



Stieß et al. 2020

# Soziale Teilhabe: materieller & symbolischer Nutzen

## Junge Kritisch-Kreative

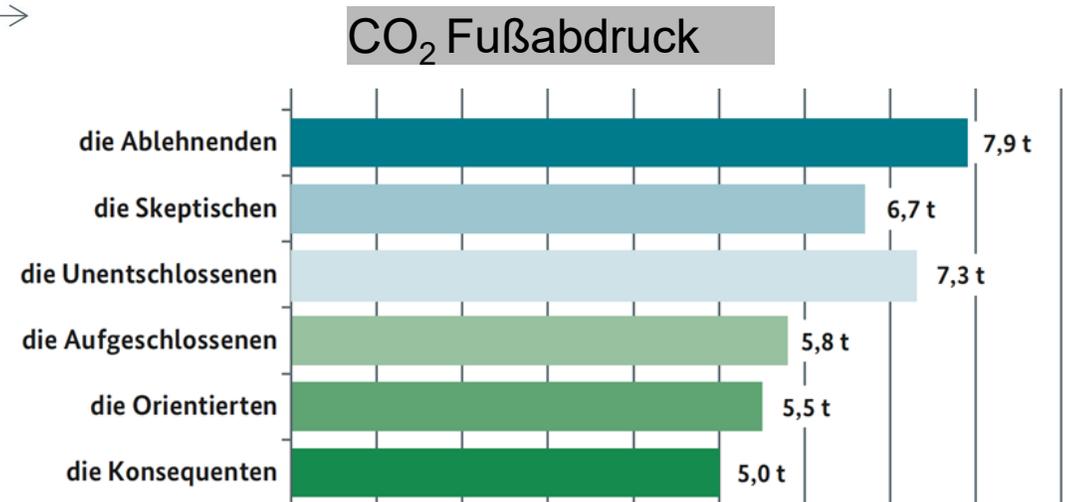
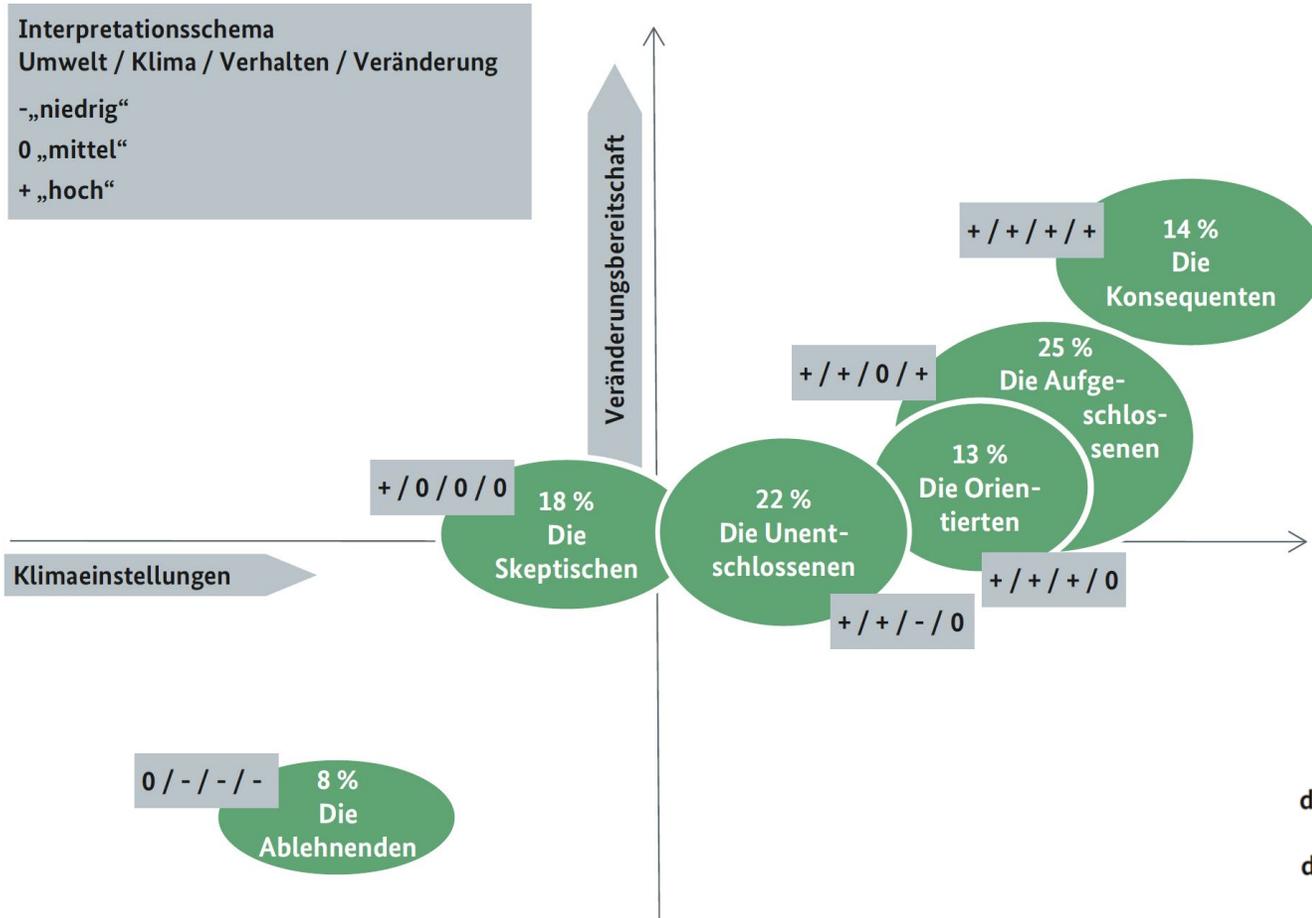


## Unterschiedliche Logiken der sozialen Teilhabe durch nachhaltige Konsumpraktiken

- Unproblematische Erweiterung materieller Teilhabechancen und uneingeschränkte positive symbolische Bedeutung v.a. bei
  - Dinge länger nutzen / Reparieren / Lebensmittel retten / Mehrweg / Kleidung abgeben
- Ambivalente Wahrnehmung
  - Bei Secondhand-Kauf von IKT und Textilien bestehen Bedenken hinsichtlich Funktionalität / Hygiene
  - Weniger Fleisch essen: Tierwohl, Bedenken wegen LM-Skandalen vs. Fleischkonsum als fest in Einstellungen, Routinen und sozialem Umfeld verankerter Praktik
- Konflikte v.a. dann, wenn etablierte Voraussetzungen sozialer Teilhabe infrage gestellt werden und/oder die Alltagsorganisation erheblich beeinträchtigt wird
  - Weniger Auto fahren / weniger Flugreisen (Fernreisen)

# Was unterstützt die Veränderung von Alltagspraktiken?

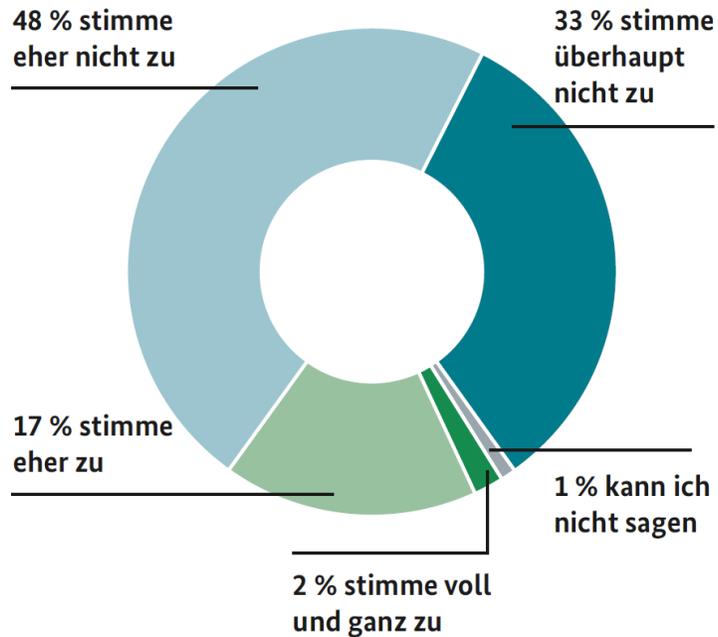
# Umweltbewusstseinstypen und Veränderungsbereitschaft



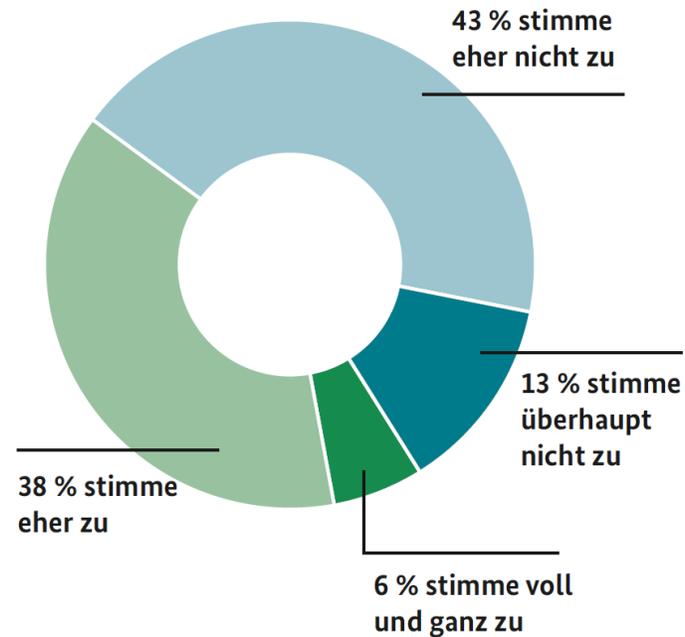
Quelle: UBA/BMUB 2022:

# Hemmnisse für klimafreundliches Verhalten: trotz Bewusstsein auch Überforderung?

Ich kann mich nicht auch noch um den Klimaschutz kümmern.



Mir persönlich fehlen oft die Möglichkeiten, etwas für den Klimaschutz zu tun.



- Repräsentativerhebung bei 2.115 Befragten, Bevölkerung ab 14 Jahren,
- Angaben in Prozent
- Frage: Im Folgenden sehen Sie allgemeine Aussagen zum Thema Klimawandel. Bitte geben Sie auch hier an, inwiefern Sie jeweils zustimmen.

# Klimarelevante Handlungsweisen: Aufbruch in einen klimafreundlicheren Alltag?

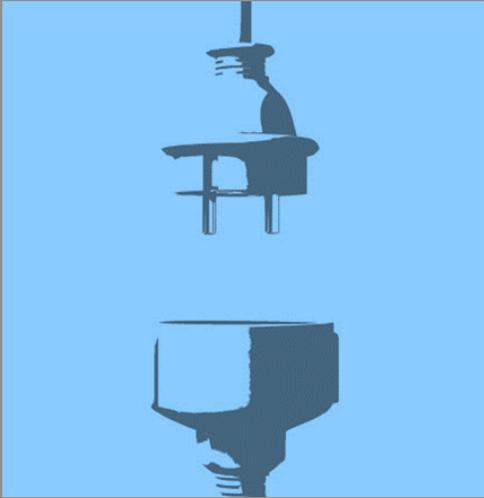
Item	nie (0)	(1)	(2)	(3)	(4)	immer (5)
Zu den Hauptmahlzeiten esse ich Fleisch.*	7 %	24 %	28 %	29 %	9 %	3 %
Für meine alltäglichen Wege benutze ich das Fahrrad, öffentliche Verkehrsmittel oder gehe zu Fuß.	10 %	16 %	16 %	18 %	18 %	22 %
Beim Kauf von Haushaltsgeräten wähle ich Geräte mit einer besonders guten Energieeffizienzklasse.	2 %	3 %	7 %	14 %	40 %	35 %
Ich heize meine Wohnung im Winter so, dass mir auch im T-Shirt warm genug ist.*	33 %	21 %	23 %	16 %	6 %	3 %
Ich schränke meinen Konsum im Alltag bewusst ein.	5 %	9 %	22 %	36 %	22 %	6 %

- *Basis: Alle Befragten der Haupterhebung (n = 2.115). Abweichungen von 100 % durch Rundungsdifferenzen. \*Diese Items wurden für die Zusammenhangsanalysen umgepolt.*
- *Frage: Nun zu Ihrem persönlichen Verhalten bei Kauf und der Nutzung von Produkten*
- *und Dienstleistungen. Bitte geben Sie an, wie oft Sie dies jeweils tun.*
- *Bzw.: Und treffen die folgenden Verhaltensweisen auf Sie zu oder nicht?*

# Einflussfaktoren auf klimarelevante Verhaltensweisen: strukturelle und subjektive Barrieren spielen eine Rolle

Einflussgrößen	Kein Fleisch	weniger Auto	effiziente Geräte	weniger heizen	weniger Konsum	Ökostrom	weniger fliegen
Klimaeinstellung	Plus	Plus	Plus	Plus	Plus	Plus	Plus
Frau	Plus	n. sig.	Plus	Plus	Plus	n. sig.	n. sig.
Kinder im Haushalt	<b>Minus</b>	<b>Minus</b>	n. sig.	<b>Minus</b>	<b>Minus</b>	n. sig.	n. sig.
Äquivalenzeinkommen	n. sig.	<b>Minus</b>	n. sig.	<b>Minus</b>	<b>Minus</b>	n. sig.	<b>Minus</b>
Wohnlage	<b>Minus</b> (Land vs. Großstadt)	<b>Minus</b> (Land vs. Groß- / Mittel-, Kleinstadt)	n. sig.	n. sig.	n. sig.	n. sig.	n. sig.
Subjektiver Mangel an Möglichkeiten	<b>Minus</b>	<b>Minus</b>	<b>Minus</b>	<b>Minus</b>	<b>Minus</b>	<b>Minus</b>	n. sig.

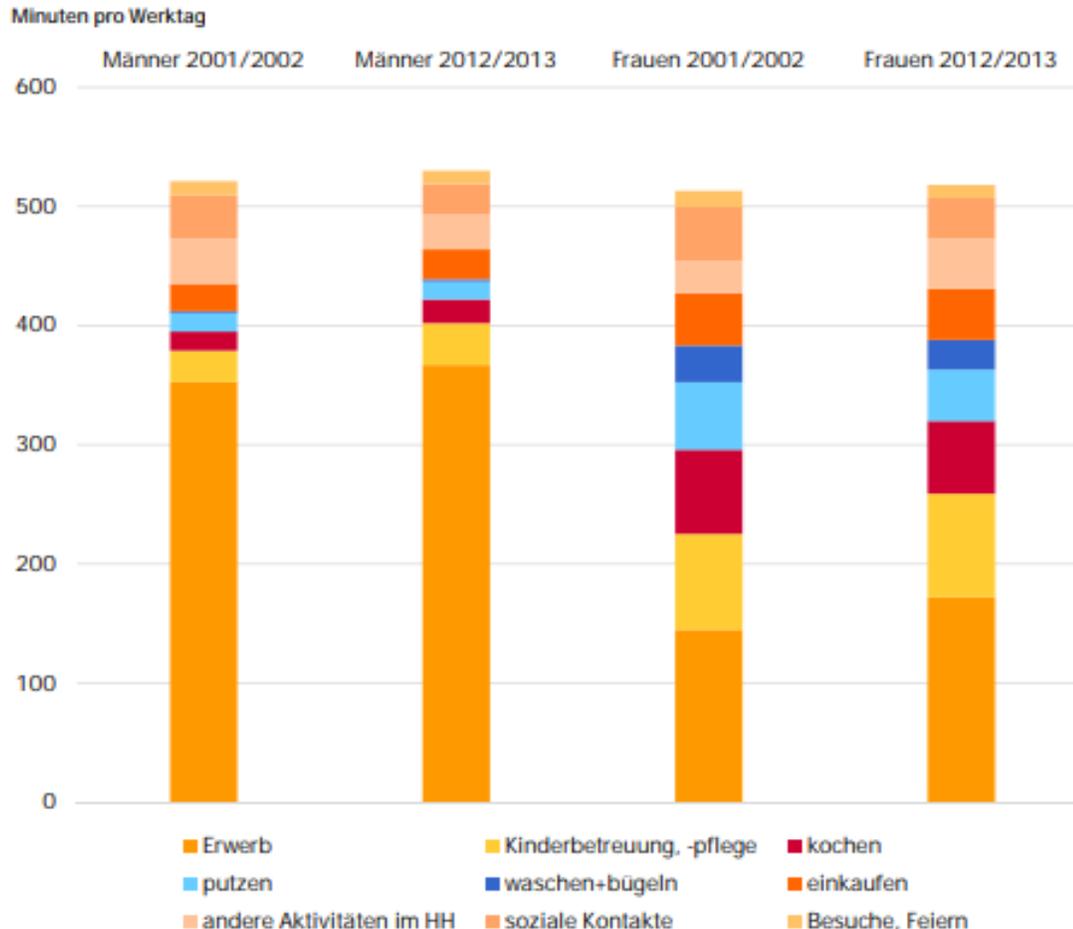
- multivariate Zusammenhangsanalyse
- „Plus“ = positiver Zusammenhang.
- „Minus“ = negativer Zusammenhang,
- Berichtete Plus bzw. Minus: Effekte sind auf dem 5-Prozent-Niveau signifikant..
- Fallzahl: n = 2.044.



# Alltag und Gender



## Sorgearbeit – Gender Care Gap



- **Care:** Tätigkeiten der Haushaltsführung, Pflege und Betreuung von Kindern und Erwachsenen sowie ehrenamtliches Engagement und informelle Hilfen für andere Haushalte
- **Ungleiche Verteilung** der Sorgearbeit (Gender Care Gap)
  - 2012 / 2013 lag der Gender Care Gap bei **52,5 Prozent**.
  - Frauen übten demnach ungefähr **eineinhalb Mal** so viel unbezahlte Sorgearbeit aus wie Männer (täglich ca. 90 Minuten mehr)

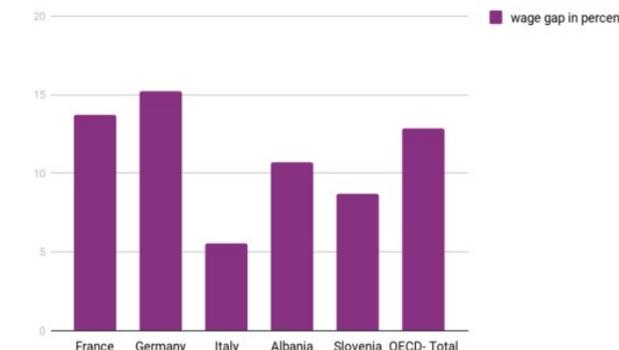
Zeitverwendung Haushalte mit jüngstem Kind u. 18 Jahren (2001/2002 vs. 2012/2013) (Paarerziehende) (Quelle: destatis 2017)

# Erwerbsarbeit



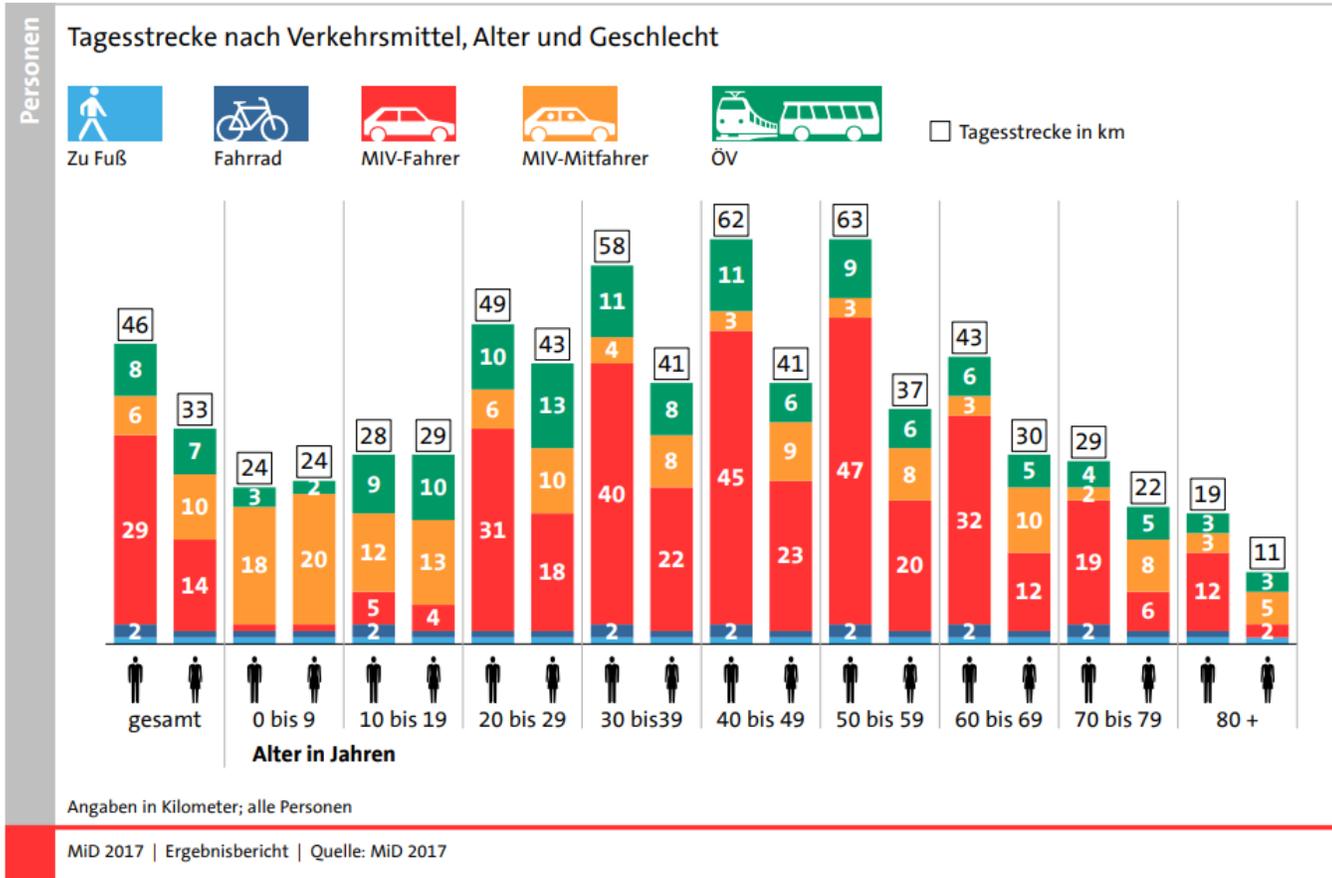
- Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Verteilung von Einkommen und Vermögen:
  - Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied (**Gender Pay Gap**) betrug 2016 21 Prozent (vgl. BMFSFJ 2017).
  - **Gender Pension Gap** 2015: Frauen erhielten durchschnittlich eine um 53 Prozent niedrigere eigene Rente als Männer.
- Unterschiedliche Ressourcen für **Investitionen** in Klimaschutz (z.B. Gebäudesanierung) und Klimaanpassung.
- **Energiearmut**: Haushalte mit weiblichem Haushaltsvorstand sind doppelt so häufig von Energiearmut betroffen wie Haushalte mit männlichem Haushaltsvorstand. (Bleckmann et al. 2016)

Gender wage gap (eurostat 2018, oecd.org 2019, Gender Equality Index for the Republic of Albania 2020)



Quelle: EU/MED

# Mobilität



- Geschlechtsspezifische Unterschiede im Verkehrsverhalten / THG Emissionen
  - Geringerer Autobesitz und –nutzung von Frauen v.a. in den höheren Altersgruppen
  - Stärkere Angewiesenheit auf gute Infrastruktur im Wohnumfeld!
- Ausrichtung von Transportsystemen an einer Mobilitätskultur, die sich an versorgungsökonomischen Anforderungen orientiert!

Quelle: MID 2017

# Körper und Gesundheit



- Unterschiedliche physiologische Bedürfnisse
  - Frauen haben ein anderes Temperaturempfinden als Männer
- Geschlechtsspezifische Auswirkungen von umweltbezogenen Gesundheitsrisiken
  - Frauen sind anders und häufig stärker betroffen als Männer,
  - Beispiel Morbidität und Mortalität bei Hitzewellen
  - Mortalität steigt mit dem Alter
  - Geschlecht wesentlicher Faktor für Vulnerabilität: höhere, teils doppelt so hohe Sterberate von Frauen bei Hitzewellen in den jeweiligen Altersstufen
- Einfluss geschlechtsspezifischer Rollenerwartungen und Tätigkeitsmuster
  - Unterschätzung von klimabedingten Gesundheitsrisiken durch rigide Männerrollen als Retter und Beschützer.
- Stärkere Betroffenheit von Frauen, LGB bei gewalttätigen Angriffen bei Extremwettersituation



Quelle UBA: 2021

# Fazit

- Sozial-ökologische Transformationen zu einer klimaneutralen Gesellschaft haben erhebliche Auswirkungen auf den Alltag.
- Erforderlich ist eine Veränderung von Alltagshandeln und ein Wandel von Infrastrukturen.
- Eingespielte Vorstellungen dessen, was wir für normal und halten, geraten unter Veränderungsdruck.
- Dies betrifft insbesondere Tätigkeiten im Bereich der Sorgearbeit, die den Geschlechtern unterschiedlich zugeschrieben werden.
- Diese Herausforderung führt zu Unterstützung, löst aber auch Widerstände aus.

Institut für  
sozial-ökologische  
Forschung



Herzlichen Dank!

Kontakt:  
Immanuel Stieß  
[stiess@isoe.de](mailto:stiess@isoe.de)

Stieß | Wende nur sozial | 22.6.2022